

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 7 (1949-1950)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE
Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung



Jahresabonnement: Inland Fr. 4.50 Ausland Fr. 5.70	Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen Telefon (071) 3 61 70 Postchek IX 10 775 Druck: Isenegger & Cie., Villmergen	Vertriebsstelle für Österreich: Dr. Günther, Rechenweg 1g, Innsbruck Abonnementspreis: 10 Sch.	Insertionspreis: Die 1spaltige mm-Zeile 30 Rp. Bei Wiederholungen Rabatt
---	--	---	---

AUS DEM INHALT

1. Schafgarbe. - 2. Magen- und Darmleiden (Schluss). - 3. Röntgenstrahlen und Krebs. - 4. Frühoperation oder deren Umgehung?
5. Radiumbestrahlungen. - 6. Rechte und Pflichten der Frau. - 7. Unsere Heilkräuter: Achillea Millefolium (Schafgarbe). - 8. Fragen und Antworten: Durch Ausdauer zum Erfolg. - 9. Interessante Berichte aus dem Leserkreis: Rasche Hilfe durch Ausscheidung der Giftstoffe. - 10. Neujahrswünsche.

Magen- und Darmleiden

Vortrag von A. Vogel, gehalten am 6. Dezember 1948
im Hotel Falken in Thun

6. Fortsetzung und Schluss

Ein weiterer Faktor, der nun Beachtung finden muss, ist die Leber. Bei ihr spielt vor allem der Genuss von Carotten eine hervorragend heilende Wirkung, aber auch noch andere gute Hilfsmittel stehen zur Verfügung. So ist das bekannte Schöllkraut, das so genannte Chelidonium, in ganz kleinen Mengen eingenommen, eine ausgezeichnete Hilfe bei Leberstörungen. In manchen Gegenden ist es als Warzenkraut allgemein bekannt. Am besten ist es, wenn man es homöopathisch, in der zweiten Potenz einnimmt. Auch Podophyllum ist, in der dritten Potenz, für Sensible ein sehr gutes Mittel. Sensible sollten überhaupt in erster Linie einmal die homöopathischen Mittel ausprobieren, denn wenn diese stark genug wirken, dann verfügt man über eine Hilfe, die auf keinen Fall schadet. Sollten die homöopathischen Mittel in ihrer Wirkung hingegen nicht stark genug sein, dann kann man zu den Frischpflanzenpräparaten übergehen, die etwas intensiver sind. Nicht jeder Mensch reagiert auf die gleichen Mittel. Lymphatische Naturen, Künstlertypen, Keilgesichter, Menschen mit feiner Haut, in denen das Blau der Aederchen durchschimmert, also fein und empfindsam reagierende Naturen sind für homöopathische Mittel geeignet. Im Kontrast zu diesen stehen die kräftigen Typen, wie Metzger und Bauern, die bei einer körperlichen Störung vorteilhaft zu den kräftigeren Kräutermitteln greifen, da solche bei ihnen erfolgreich zu wirken vermögen. Je nach der Struktur des Menschen sollte man auch die Mittel wählen. Im Grunde genommen, gehört es zur Aufgabe eines guten, tüchtigen Arztes, die Wahl geschickt zu treffen und ebenso geschickt zu dosieren. Dies war früher ja auch üblich. Die heutige chemische Industrie hat aber dieser individuellen Notwendigkeit den Riegel gestossen, da sie alles schematisiert und standardisiert hat, so dass die Aerzte keine Rezepte mehr zu schreiben haben, denn alles steht sowohl ihnen, wie auch den Apothekern fertig verpackt zur Verfügung.

Für einen talentierten, studierten Fachmann, der die ganze Pharmazie und alles damit zusammenhängende kennt, ist ein solcher Umstand unbedingt unbefriedigend, besonders in Anbetracht dessen, dass auch er sich der Tatsache individueller Verschiedenheiten bewusst ist. Die Zeit des alten Landarztes, der sowohl die individuelle Veranlagung, als auch den Krankheitsfall genau berücksichtigte und danach seine Mittel richtete, zu denen er selbst die Rezepturen schrieb, war für den Patienten, wie auch für den Arzt bedeutend idealer. Es mögen allerdings viele, denen es nur um Schmerzbetäubung zu tun ist, mit dieser Ansicht nicht einig gehen. Die vielen Fertigfabrikate er-

Schafgarbe

Schafgarbe steht am Wege
Und lispelt fein:
«Sollt' ich denn nicht zur Pflege
Gebrochen sein?»
Ei, willst du dich denn schenken
Mit deinem herben Gut,
Willst' nicht an dich auch denken
Mit frohem, leichtem Mut?
Schafgarbe schüttelt leise,
Gelassen, doch geschwind
In ihrer stillen Weise
Die Blüte leicht im Wind.
Sie lächelt froh, versonnen,
Wenn sie im Lichte steht,
Das Glück hat sie gewonnen,
Wenn Bergluft sie umweht.
Doch ist sie auch zufrieden,
Steht sie im Steinbruch bloss,
Wo ihr vielleicht beschieden
Ein kümmerliches Los.
Liegt irgend in der Runde
Ein Acker brach und leer,
Steht sie in seinem Grunde
Und wünscht sich gar nichts mehr.
Einmal mit weissen Dolden,
Einmal auch rosenrot
Zählt sie sich zu den Holden
Und schüttelt ab die Not.
Wer so sich kann bescheiden
Inmitten Sturm und Pein,
Wer lächelt selbst in Leiden,
Kann sicher glücklich sein.